

Ein Platz zum Wachsen und Glücklichein



Alles über unser Haus:
die Pädagogik, die Bildungsschwerpunkte und unsere besonderen Angebote

Hallo, ich bin Gustav!
 Ich bin die Leitfigur des Hauses
 und führe Kinder und Eltern durch
 die Projekte und Themen des Jahres.
 Ich zeig Ihnen jetzt mal
 meine Kita!



Tipp für das Lesen

Sie möchten erst einmal das Wichtigste über unser Haus in Kürze erfahren? Dafür haben wir für Sie auf den Seiten 12 bis 35 einen Überblick zusammengestellt.

- Wie unser Bild vom Kind ist und wie eine gute Zusammenarbeit von Pädagoginnen und Eltern gelingt, das lesen Sie auf den Seiten 12 bis 15.
- Was für die Anfangszeit in unserer Kita für Sie und für Ihr Kind wichtig ist, das erfahren Sie auf den Seiten 17 bis 20.
- Einen anschaulichen und ausführlichen Einblick in unsere pädagogische Praxis erhalten Sie in den Kapiteln „Unsere pädagogischen Schwerpunkte“ (Seite 24 bis 31) und „Unsere speziellen Angebote“ (Seite 32 bis 35).

Inhalt

Grundsätzliches	4
Gedanken an Eltern	6
Mein Kind kommt in den Kindergarten (Kita)	
Was uns auszeichnet	7
Mit Kompetenz, Herz und Verbindlichkeit	
Unser Bild vom Kind	12
Die Welt entdecken mit Kopf, Herz und Hand	
Eine gute Partnerschaft	14
Unsere Zusammenarbeit mit Eltern	
Behutsam ankommen	16
Erste Schritte in die Kita und Eingewöhnung	
Tagesablauf	21
Essen mit allen Sinnen	22
Frische Mahlzeiten aus eigener Küche	
Unsere pädagogischen Schwerpunkte	24
Räume für Kinder	
Bewegungsraum	26
Rollenspieltage	27
Atelier	28
Forscherraum	29
Musik	31

Unsere besonderen Angebote	32
Spielend wachsen	
Fußballkids	33
Gartenfitness	34
Deutsch-Angebot / Sprachförderung	35
Angebote im letzten Kita-Jahr vor der Schule	36
Englisch	37
Schulkind-Gruppe	38
Hort	41
Kinder beachten und beobachten	42
Lern- und Entwicklungsdokumentation	
Gemeinsam die Welt entdecken	48
Unsere Rolle als Pädagoginnen	
Das Team	52
Authentisch, erfahren, zuverlässig	
Elternstimmen	54
Ausblick	56
Impressum und Literaturnachweis	

Solange
Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind,
gib ihnen Flügel.
Albert Schweitzer



Grundsätzliches

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Höhlen bauen, im Garten toben, Lieder singen, lecker zu Mittag essen... Der Tag in unserer Kindertagesstätte (Kita) ist geprägt von Ritualen und Abwechslung, von Spiel und Anstrengung, von Ruhe und Bewegung. Bei allem steht die Bildung und Selbsttätigkeit der Kinder im Mittelpunkt. Und natürlich Spaß und Fröhlichkeit.

Kinder brauchen Menschen, die sie schützen und stützen, aber auch herausfordern und ermutigen. Jedes Kind hat seine einzigartige Persönlichkeit, die wir achten und beachten.

Dafür schaffen wir einen Rahmen, in dem alle – Kinder, Eltern und pädagogisches Fachpersonal – sich gut aufgehoben fühlen. In unserer Kita sind Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren willkommen. In unserem Hort, im Anschluss an die Schule, Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse.

Unsere Arbeit basiert auf dem Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (www.soziales.bremen.de) und der Trägerkonzeption von KiTa Bremen (www.kita.bremen.de). Das heißt, weg von der Einzimmerpädagogik hin zur Öffnung der Gruppenstrukturen und zu einer bildungsanregenden Gestaltung der Räume.

Deshalb bieten wir in der Kita Lesum das Konzept der teiloffenen Arbeit an: Hier gehört jedes Kind zu seiner festen Gruppe, damit es eine stabile Bindung zu den Pädagoginnen seiner Gruppe aufbauen kann. Sie erleben an allen (Öffnungs-)Tagen der Woche einen Tagesrhythmus mit Ankommen in der Gruppe, Morgenkreis, gemeinsamem Frühstück und Bildungsangeboten. An drei Tagen können die Kinder ihre Stammgruppe zu bestimmten Zeiten verlassen und sich besondere Angebote innerhalb des Jahresprojektes aussuchen. In extra dafür eingerichteten Räumen und mit dafür geschulten Pädagoginnen können sie kreativ gestalten, sich bewegen, forschen, sich verkleiden und in andere Rollen schlüpfen.

Außerdem hat jedes Kind mit diesem pädagogischen Ansatz die Chance, dass die vielen Facetten seiner Persönlichkeit gesehen werden – in unterschiedlichen Situationen von verschiedenen Personen, die für seine individuelle Förderung gemeinsam sorgen.

Wir sind eine Einrichtung für alle Konfessionen und stehen für demokratische Grundwerte und die Vermittlung von Ethik und Moral.

Gewissensbildung gehört zum Lehrplan des Lebens und prägt unseren gesamten Kita-Alltag.

In diesem Konzept lesen Sie, auf welchem Erfahrungsschatz und auf welchem Wissen unser pädagogischer Ansatz basiert, was unsere Kita auszeichnet und mit welcher Überzeugung wir Kinder auf ihrem Weg ins Leben begleiten: herzlich, kompetent, verbindlich.

Uschi Oeker (Leitung)

Die beste Chance,
die Kinder haben,
ist Bildung.

Wassilios E. Fthenakis



Für die bessere Lesbarkeit
haben wir uns für die weibliche
Schriftform entschieden.
Selbstverständlich sind damit
beide Geschlechter gemeint.



Gedanken an Eltern

Mein Kind kommt in den Kindergarten (Kita)

Ein Schritt, dem viele Eltern mit gemischten Gefühlen entgegensehen: Wie wird mein Kind das schaffen? Wird es die notwendige Unterstützung im Trubel eines Kita-Tages bekommen? Wie werden die Erzieherinnen sich unserem Kind gegenüber verhalten? Werden wir als Eltern mit unseren Anliegen von den Pädagoginnen angenommen?

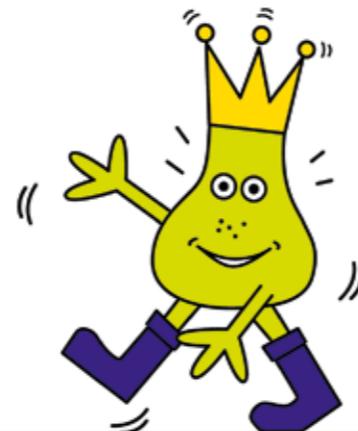
Aber auch wir Fachkräfte erwarten die neuen Kinder und ihre Eltern mit Spannung: Wie werden sich die Kinder einleben? Werden die Eltern uns vertrauen oder unsere Arbeit eher skeptisch beobachten? Wie wird sich die Trennung von Eltern und Kindern gestalten? Werden uns die neuen Kinder als Bezugspersonen und die neuen Eltern uns als Partnerinnen in der Erziehung anerkennen?

Für Eltern und Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Am Anfang ist es nicht immer leicht, sich für einige Stunden voneinander zu trennen. Es ist völlig in Ordnung, wenn Unsicherheit oder Ängste bei Ihnen aufkommen.

Fragen oder Zweifel auszusprechen ist richtig und zeugt von Ihrem Verantwortungsgefühl. Sprechen Sie mit uns über Ihre Gedanken, wir sind für Sie da und Sie können auf unsere langjährigen pädagogischen Erfahrungen vertrauen. Uns liegt an einer Erziehungspartnerschaft, die auf Vertrauen und Achtsamkeit basiert.

Wir erleben immer wieder, dass Kinder leichter eine gute Beziehung zu uns aufbauen, wenn sie spüren, dass die Erwachsenen sich verstehen. Dieser gute Kontakt wirkt sich sehr positiv auf das Ankommen und die Entwicklung der Kinder aus.

Dass Sie beruhigt gehen können und Ihr Kind mit Freude wiederkommen möchte – das liegt uns am Herzen!



Was uns auszeichnet

Mit Kompetenz, Herz und Verbundlichkeit

Mehr Zeit für Kinder: überschaubare Gruppen

In unserem Kinder- und Familienzentrum bieten wir vier Kindergruppen an, in denen jeweils 15 Kinder betreut werden. Üblich sind in Bremen Gruppengrößen von 20 Kindern. Für uns bedeutet das: Wir brauchen fünf Mal weniger Zeit beim Schuhe zubinden, Handschuhe suchen, Reißverschlüsse schließen usw.: Wir gewinnen wertvolle Zeit. Zeit, die wir liebevoll mit allen Kindern in der Gruppe teilen. Alle Gruppen werden von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Unter einem starken Dach: Kita der Stadtgemeinde Bremen

Wir sind Teil des größten Trägers für Kindertageseinrichtungen in Bremen: KiTa Bremen ist ein städtischer Eigenbetrieb für Kindertages- und Schulkindbetreuung. Außerdem sind wir zertifiziert als Haus der kleinen Forscher.

Wir bilden Nachwuchskräfte aus. Uns ist es wichtig, langfristig neue pädagogische Fachkräfte für unsere Einrichtungen zu qualifizieren. Kompetentes und verantwortungsvolles Fachpersonal ist ein wichtiger Baustein für die pädagogische Arbeit mit ihren Kindern.

Gut aufgehoben von 7 bis 16 Uhr: passende Öffnungszeiten

Ihr Kind kann ab 7 Uhr in die Kita kommen. Dafür haben wir einen Frühdienst eingerichtet. Die meisten Gruppen enden um 14 Uhr. Eltern, die aus beruflichen Gründen mehr Betreuungszeit benötigen, bieten wir Öffnungszeiten bis 15 oder 16 Uhr an.

Schulkinder, die 6 bis 10 Jahre alt sind, nehmen wir in unserer Hortgruppe im „Schort“ auf. In schönen Räumen der Schule Am Mönchshof werden Kinder im Anschluss an den Unterricht von Pädagogen unserer Einrichtung und der Kindertageseinrichtungen Nord e. V. betreut.

Der Tag im Hort beginnt um 13 Uhr und endet um 16 Uhr.



Das Zuhause-Gefühl: unser Kita-Haus

Unsere Kita ist ein hübsches, einladendes Haus über zwei Etagen, liebevoll, warm und freundlich eingerichtet wie ein Familienhaus, in dem Kinder sich schnell einleben und sich leicht orientieren. Mal schnell in die Küche schauen und schnuppern, was heute frisch gekocht wird. Oder es sich in der Lesecke bequem machen oder mal schauen, was in der Kindergruppe nebenan passiert: Unsere Kita vermittelt Geborgenheit und ein Zuhause-Gefühl.

Kindergarten mit Kinder-Garten: unser Abenteuergarten

Der grüne Schatz der Kita ist unser 2.500 qm großer, naturbeschatteter Garten direkt am Haus in Hanglage. Hier stehen große Eichen und Kastanien und bilden einen kleinen Wald, der zu vielen Abenteuern einlädt. Mal Indianer in einem echten Indianerzelt sein, auf lebensechten Holzpferden mit Steigbügeln und Zaumzeug reiten, oder auf dem Piratenschiff wilde Fahrten bestehen. Baumkronen schützen im Sommer vor zu viel Sonne. Im Winter lässt es sich auf dem kleinen Gartenhügel wunderbar rodeln.

Behutsam ankommen: der gute Kita-Start

Mit dem ersten Tag in der Kita beginnt für Eltern und Kind ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Eltern geben ihr Kind in zunächst noch fremde Hände und das Kind geht weitere eigene Schritte in die Selbstständigkeit. Wir achten besonders auf eine einfühlsame Eingewöhnung Ihres Kindes, in die wir Eltern einbeziehen. Innerhalb kurzer Zeit lernen Eltern und Kinder in behutsamen Schritten, sich auf Zeit zu trennen. Mit viel Fingerspitzengefühl arbeiten wir mit verschiedenen Übergangsritualen, um den Kindern und Eltern die Eingewöhnungsphase zu erleichtern.



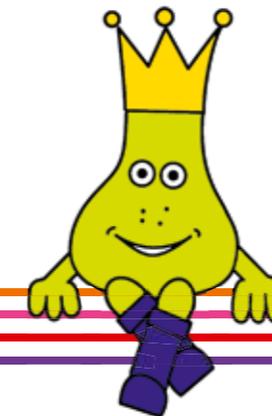
Feste Gruppe, freies Spiel: unser pädagogisches Konzept

Wir arbeiten in der Kita Lesum nach einem Konzept, das wir „teiloffen“ nennen. Das bedeutet: Hier gehört jedes Kind zu seiner festen Gruppe und es bekommt zusätzlich Zeit, um selbst auszuwählen, wozu es Lust hat. An allen Tagen erlebt es einen regelmäßigen Rhythmus mit Morgenkreis und Bildungsangeboten. An drei Tagen kann es seine feste Gruppe zu bestimmten Zeiten verlassen und sich besondere Angebote aussuchen – zum Beispiel, in extra dafür eingerichteten Räumen, kreativ gestalten, sich bewegen, forschen und verkleiden. So lernt es – im sicheren Rahmen – selbst zu entscheiden, was es an diesem Tag besonders mag oder ausprobieren will.

Außerdem bieten wir an diesen Tagen weitere spannende Dinge an: Kicken mit den Fußballkids, spielerisch Englisch lernen oder Deutsch bei den Buchstabenjongleuren und sich bewegen bei der Gartenfitness.

Forschen, malen, verkleiden, bewegen: das besondere Raumkonzept

Kinder möchten sich bewegen, Dinge erforschen, sich in verschiedenen Rollen ausprobieren, kreativ sein. Wir haben extra Räume geschaffen, in denen die Kinder diesen Bedürfnissen nachgehen können: Es gibt einen Bewegungsraum, einen Forscherraum, eine Rollenspieltage, ein Atelier und einen großen Garten. Wir haben die Räume mit Material ausgestattet, das die Kinder zum Anfassen und Ausprobieren einlädt. Jedes Kind kann damit spielen, gestalten, kleine Experimente machen und in eine andere Rolle schlüpfen.





Fußball, Englisch, Gartenfitness, Buchstabenjongleure: zusätzliche Impulse

In den drei Jahren im Kindergarten findet eine enorme Entwicklung vom Kleinkind zum Vorschulkind statt. Wir fördern dieses Wachstum mit besonderen Angeboten, die über den normalen Standard hinausgehen. Bei den Fußballkids lernen die Kinder ihre Kräfte zu messen und entdecken die Spielfreude in einer Mannschaft. Mit der Spielsprachschule Abrakadabra werden sie zu kleinen Zauberern, die deutsche Worte in englische verwandeln und so ganz leicht erste Erfahrungen in einer neuen Sprache machen. Bei den Buchstabenjongleuren spielen die Kinder mit Reimen und Silben, um ihr Sprachverständnis zu verbessern. In der Gartenfitness kommt die Freude an der Bewegung ganz von selbst: Mit geheimnisvollen Geschichten und mit anderen zusammen lässt es sich wunderbar toben, balancieren oder laufen.

Musik verbindet: fröhlich im Takt

Den Bildungsbereich Rhythmik und Musik erleben die Kinder auf vielfältige Art. Im Tages- und Wochenablauf oder bei Projekten verbinden wir Musik, Sprache und Bewegung auf fröhliche Weise zu einem ganzheitlichen Bildungselement.

Die Kinder singen Lieder im Morgenkreis, erproben sich im Chor zum Lichterfest oder schulen ihr Taktgefühl mit Topfdeckeln und Klanginstrumenten zum Bewegungsspiel.

Essen ist gesellig: unsere frische Küche

Gegen Mittag duftet es nach leckerem Auflauf mit buntem Gemüse. In der Küche bereitet unsere Köchin ein Essen vor: kindgerecht, vitaminreich und ausgewogen. Unser Ernährungskonzept wurde von der Universität Bremen entwickelt. Spielerisch lernen die Kinder, welche Nahrungsmittel gesund sind und gut schmecken. Einmal in der Woche dürfen sie sich ein Wunschessen aussuchen.

Natürlich stellen wir uns auch auf Allergien, Unverträglichkeiten und religiöse Besonderheiten ein. Essen in der Gruppe macht Spaß.



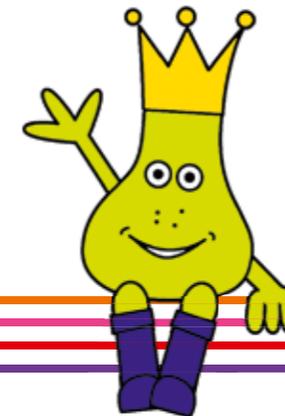
Eltern in der Kita: unsere Erziehungspartnerschaft

Eine gute Partnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen will das Beste fürs Kind. Als Eltern erleben Sie bei uns eine offene Atmosphäre mit festen Ansprechpartnerinnen, eine pulsierende, phantasievoll gestaltete Einrichtung und die wachsende Autonomie Ihrer Kinder. Wir sind da für Gespräche und für Ihre Fragen. Sechs Wochen nach dem Kita-Beginn nehmen wir uns Zeit für unser erstes ausführliches Elterngespräch mit Ihnen: Wie gut ist Ihr Kind angekommen, wer sind seine ersten Freunde und wie wohl fühlt es sich? Ein bis zweimal Mal im Jahr setzen wir uns für ein Elterngespräch mit Ihnen zusammen, damit wir uns gemeinsam über die Entwicklung Ihres Kindes austauschen. Eltern und Pädagoginnen sind Experten fürs Kind zu unterschiedlichen Tageszeiten.

Von kleinen und großen Schritten: Lern- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Was hat Ihr Kind alles erlebt, was hat es spielend gelernt? Was kann es besonders gut und womit beschäftigt es sich gerne? Während der gesamten Kita-Zeit halten wir fest, welche Entwicklung Ihr Kind gemacht hat.

Damit die Kinder entdecken können, wie sie an ihr Ziel gelangen, und für die Elterngespräche erstellen wir eine Dokumentation und eine bunte Sammlung aus Beobachtungssequenzen, Interviews, Fotos, Zitaten und gemalten Bildern. So sehen die Kinder, welche Fortschritte sie gemacht haben, und die Eltern nehmen intensiven Anteil an den kleinen und großen Schritten Ihres Kindes.



Unser Bild vom Kind

Die Welt entdecken mit Kopf, Herz und Hand

Ein Kind kommt als ganz eigene Persönlichkeit auf die Welt. In seinem Denken, Fühlen und Handeln ist es einmalig. Jedes Kind verdient, dass wir ihm mit Achtung und Zuwendung begegnen und seine Bedürfnisse ernst nehmen.

Wir alle lernen lebenslang. Und doch sind die ersten Lebensjahre besonders wichtig. Von Geburt an lernt das Kind als ganzheitliches Wesen, das heißt durch Schmecken, Fühlen, Hören, Sehen und Bewegen. Es macht sich ein Bild von der Welt – es bildet sich.

Kinder sprechen 100 Sprachen, denn sie drücken sich kreativ und phantasievoll aus. Kinder sind wahre Lernwunder: Nie wieder ist das Gehirn so leistungsfähig wie in jungen Jahren. Wir wollen bei Kindern vielfältige Lernprozesse anstoßen, ihnen eine anregende Umgebung bieten und sie die Welt mit allen Sinnen erleben lassen. Denn Kinder lernen im Spiel, und je mehr Muße und Freude sie dabei empfinden, desto besser.

Gleichzeitig brauchen sie das Gefühl, dass man ihnen etwas zutraut und dass sie selbst etwas bewirken können.

Deshalb verstehen wir unsere Aufgabe als Pädagoginnen, für die Kinder liebevoll, kompetent und verlässlich da zu sein: Sensibel nehmen wir ihre Bedürfnisse wahr und gehen darauf ein. Wir schützen und stützen sie, fordern sie heraus und ermutigen sie. Wir freuen uns über ihre Neugierde und regen ihre Experimentierfreude an.

Wir sind für jedes Kind wichtige Bezugspersonen, die dafür Sorge tragen, dass sich das Kind wohl und angenommen fühlt. Wir begleiten es in seiner Entwicklung mit Kopf und Herz und reichen ihm die Hand, wann immer es unsere Unterstützung braucht.

Dafür brauchen Kinder sowohl feste Strukturen als auch Freiräume. Aus diesem Wissen heraus gestalten wir unsere Arbeit:

- ganzheitlich** um vielseitiges Lernen zu ermöglichen
- individuell** damit wir jedes Kind erreichen
- strukturiert** um Halt und Orientierung zu geben
- offen** um Raum für Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit zu ermöglichen

Alle Kinder sind gleich –
jedes Kind ist anders.

Katharina Hanstein



Eine gute Partnerschaft

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern

Entwicklungsgespräche – ein bis zwei Mal im Jahr

Eltern und Pädagoginnen sind Experten für's Kind zu unterschiedlichen Tageszeiten.

Das erste Elterngespräch führen wir sechs Wochen nach Kita-Beginn. Hier tauschen wir uns aus, wie gut Ihr Kind angekommen ist, welche ersten Freunde es gefunden hat, wie es die Pädagoginnen akzeptiert und ob sich etwas zuhause verändert hat.



Weiterhin setzen wir uns ein bis zwei Mal im Jahr verbindlich mit Ihnen zusammen, damit wir uns gemeinsam über die Entwicklung Ihres Kindes austauschen können. Tür- und Angelgespräche im Alltag sind natürlich jederzeit angebracht.

Während der gesamten Kita-Zeit erstellen wir zudem für jedes Kind eine Lern- und Entwicklungsdokumentation mit Beobachtungen und Auswertungen. So können wir uns auf eine gemeinsame Grundlage beziehen.

Gemeinsame Projekte – aktive Eltern, glückliche Kinder

Kleine Aktionen im Jahresablauf bringen Eltern, Pädagoginnen und Kinder zusammen: beim gemeinsamen Kochen in der internationalen Woche, beim geselligen Osterfrühstück, oder beim Vater-Kind-Nachmittag mit Bogenbauen und Pfeile schießen. Es werden immer wieder neue Möglichkeiten geschaffen.



Unsere Feste sind beliebt bei Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen:

- Ein beliebtes und sehr stimmungsvolles Fest ist unser Lichterfest im November. Mit einem Lichtermeer, Kürbisbrot und einer Feuerstelle im Garten begrüßen wir alle Mitglieder der Familien.
- Im Sommer feiern wir ein buntes Sommerfest in unserem großen Garten.
- Sehr beliebt ist auch unser Tagesausflug mit allen Kindern der Kita mit „Sack und Pack“, mit Picknick und mit hoffentlich viel Sonnenschein. Dann geht es zum Beispiel auf die Kinder- und Jugendfarm am Bremer Sodenmatt-See oder an die Küste.

Wir freuen uns, wenn Eltern ihre Ideen mitbringen und wenn sie sich für die Kita engagieren. Der Elternbeirat ist die Interessensvertretung der Eltern und der Anwalt der Kinder innerhalb der Einrichtung und nach außen.

Für jeweils ein Kita-Jahr werden zwei Vertreterinnen/Vertreter aus jeder Kindergruppe gewählt. Sie treffen sich alle vier bis sechs Monate und beschäftigen sich mit aktuellen Themen der Einrichtung.

Behutsam ankommen



Erste Schritte in die Kita und Eingewöhnung

Anmelden – und ankommen

Gleich bei der Anmeldung für einen Kita-Platz finden Sie bei uns eine Ansprechpartnerin, die kompetent Auskünfte zu vielen Fragen gibt.

Zur Anmeldezeit, im Januar, bieten wir Schnuppertage für Kind und Eltern an. Wir laden Sie ein, unsere Einrichtung anzuschauen, sich über das Konzept zu informieren. Lernen Sie einen typischen Kita-Tag kennen. Haben Sie dann das Haus, die Gruppenräume und den Garten schon einmal gesehen, erleichtert das, sich auf die Kita zu freuen.

Außerdem laden wir Sie in unser Elterncafé ein. Dort können Sie mit einer pädagogischen Fachkraft, mit der Leitung des Hauses und Eltern unseres Elternbeirates sprechen. Einen Antrag können Sie in aller Ruhe mit nach Hause nehmen und eine gute Entscheidung für sich und Ihr Kind treffen.

Erhalten Sie eine Zusage für unsere Einrichtung, tauschen Sie sich mit der Gruppenleiterin in einem Aufnahmegespräch aus: Was mag Ihr Kind, worauf sollten wir achten, was sollten wir wissen, um es gut

unterstützen zu können? Gleichzeitig lernt Ihr Kind seine zukünftige Bezugspersonen und den Gruppenraum kennen. Auf diese Weise können sich alle – Kind, Eltern und Fachkräfte – auf den Beginn des Kita-Jahres einstimmen.

Sobald Sie wissen, dass Ihr Kind einen Platz bekommen hat, können Sie beginnen, Ihr Kind darauf vorzubereiten. Erzählen Sie ihm von der Kita und gehen Sie hin und wieder am Gebäude vorbei, damit es eine Vorstellung von den äußeren Gegebenheiten bekommt.

Für die erste Zeit in der Kita haben wir ein besonderes pädagogisches Konzept entwickelt. In dieser Zeit der Eingewöhnung lernen Eltern und Kind, Schritt für Schritt mit der neuen Situation umzugehen.

Was kostet eigentlich ein Kita-Platz?

Der Beitrag ist gesetzlich verankert. Er wird aus der Höhe des Jahreseinkommens der Familie errechnet und ist über eine Tabelle in unserem Haus einsehbar.

Eingewöhnungsphase – auf den Anfang kommt es an

Emma winkt ihrer Mutter fröhlich zum Abschied zu und sie atmet auf. Geschafft. Nach zehn Tagen hat sich Emma an die Kita gewöhnt. Sie kann ihre Mutter morgens in aller Ruhe gehen lassen. Die Eingewöhnungsphase hat einen wesentlichen Einfluss darauf, wie leicht es einem Kind fällt, sich zu integrieren und diese Zeit zu genießen.

Damit die Eingewöhnungsphase gut gelingt, legen wir großen Wert auf ein behutsames Vorgehen. Wir richten uns dabei nach den Kriterien des Berliner Instituts für Qualitätsentwicklung. Das Institut hat eine Qualitätsvereinbarung für Tageseinrichtungen entwickelt, die auf den aktuellen Ergebnissen der Wissenschaft beruht. Mehr Informationen unter: www.beki-qualitaet.de

Jeder Erwachsene, der irgendwo neu angefangen hat, weiß, wie aufregend eine solche erste Zeit ist. Neue Menschen, neue Themen, neue Räume, neue Abläufe. Mit all dem müssen sich auch die Kinder auseinandersetzen. Ihnen hilft es oft sehr, wenn sie ein „Übergangsobjekt“ von zu Hause mitbringen: ein Foto von Mama, ein geliebtes Kuscheltier oder ein Schmusetuch.

Die wichtigste Botschaft für die ersten Wochen lautet: Geben Sie sich und Ihrem Kind Zeit. Auch die Fachkräfte benötigen Zeit, um Ihr Kind intensiv kennenzulernen. Sollten Sie also eine Veränderung in Ihrem Berufsleben planen, den Wiedereinstieg oder eine Erhöhung Ihrer Arbeitszeit, dann ist es gut, eine Pufferzone von einigen Wochen einzuplanen. Viele Eltern fühlen sich schon nach einer Woche überflüssig in der Kita, weil sich ihr Kind gut einlebt. Trotzdem kann es nach wenigen Wochen, wenn der große Reiz des Neuen verflogen ist, noch einmal eine Phase geben, in der Ihr Kind Sie in der neuen Umgebung braucht. Dann ist es gut, wenn Sie da sein können.

Es ist wichtig, dass Ihr Kind Vertrauen zu der Bezugspädagogin bekommt. Es braucht die Erfahrung, sich behutsam von Ihnen lösen zu können. Ihr Kind soll sich wohl fühlen und eine positive Erfahrung machen, wenn Sie sich von ihm verabschieden. Dazu gehört, dass Ihr Kind weiß, wo Sie sind oder wem es sich in der Kindergruppe anvertrauen kann. Kleine Rituale erleichtern den Abschied, wie zum Beispiel sich gemeinsam vorher ein Buch anzuschauen, zu winken oder die Mutter, den Vater spielerisch „rauszuwerfen“.

Behutsam ankommen – drei Schritte für einen guten Start

Unsere Eingewöhnungsphase gliedert sich in drei Phasen:

Phase 1

In den ersten Tagen kommen Sie, oder die Person, die die Eingewöhnung begleitet, für ein bis zwei Stunden in die Kita. Sie bleiben mit ihrem Kind in seiner Stammgruppe. Die Eltern sind dabei präsent und passiv zugleich, das heißt, möglichst nicht zu lesen oder mit anderen Kindern zu spielen. Das Kind soll das Gefühl haben, dass Sie aufmerksam sind, ohne einzugreifen. So kann es eigene Schritte machen, mit anderen spielen und bei Bedarf zu Ihnen, in den „sicheren Hafen“ zurück.

Die Pädagoginnen lernen Ihr Kind besser kennen und bauen eine Beziehung zu ihm auf.

Phase 2

Am dritten oder vierten Tag trennen Sie sich für eine kurze Zeit vom Kind und können währenddessen in unserem gemütlichen Mitarbeiteraum entspannt einen Kaffee trinken. So sind Sie noch im Haus, aber nicht in der Gruppe.

Wenn Ihr Kind dann verunsichert ist oder weint, bitten wir Sie wieder zurück in die Gruppe. Reagiert Ihr Kind gut auf die Trennung, dehnen wir die Zeitspannen von Tag zu Tag aus – in enger Rücksprache mit Ihnen. Ihr Kind wird wachsen, es wird sicherer, selbstbewusster und neugierig auf seinen neuen Kita-Alltag.

Und so lernen auch Sie uns kennen und schon nach kurzer Zeit ist der Grundstein für ein gutes Fundament unserer Erziehungspartnerschaft gelegt.

Phase 3

Wenn sich Ihr Kind morgens leicht von Ihnen trennt, bleiben Sie nur kurz im Gruppenraum und verabschieden sich. Die Eingewöhnungsphase ist dann erfolgreich abgeschlossen, wenn Ihr Kind sich wohl fühlt. Das erkennen wir zum Beispiel auch daran, ob es sich von uns trösten lässt, sollte es einmal weinen. Dann ist eine gute Beziehung zwischen Ihrem Kind und der Pädagogin entstanden. Zum Ende der Eingewöhnungsphase tauschen wir uns mit Ihnen in einem Reflexionsgespräch aus.

Nach den Herbstferien, wenn Ihr Kind gut bei uns angekommen ist und sich sicher im Haus orientieren kann, beginnen wir mit den offenen Angeboten. Dann können alle Kinder zu bestimmten Zeiten ihrer eigenen Neugier und der Lust am Ausprobieren folgen: Im Forscherraum, im Atelier, auf der Rollenspieltage oder im Bewegungsraum.

Bei aller Vertrautheit und Zuneigung, die Ihr Kind zu seiner Bezugspädagogin entwickelt, bleiben Sie die wichtigste Person im Leben ihres Kindes.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist der Schlüssel für eine anregende Zeit in der Kita-Gruppe. So können Sie unser Haus mit einem guten Gefühl am Morgen verlassen, bis Sie Ihr Kind nach einem erlebnisreichen Tag wieder abholen.



Tagesablauf

7:00 – 8:10 Fröhldienst

8:00 – 8:10 Blitzlicht – Kurzaustausch des Kita-Teams

8:10 – 9:00 Ankommen in der eigenen Gruppe und Frühstück

9:00 – 9:30 Morgenkreis – Orientierung auf den Tag
Erzählen, zuhören, singen, auswählen eines Angebotes.

9:30 – 10:45 Angebotszeit/offene Tür im Atelier, im Bewegungsraum, in der Rollenspieltage und im Forscherraum

10:45 – 11:45 Gartenzeit – alle Jacken an und raus...
Mit den richtigen Sachen möglichst bei jedem Wetter, es sei denn, es stürmt oder regnet heftig.

Besondere Angebote

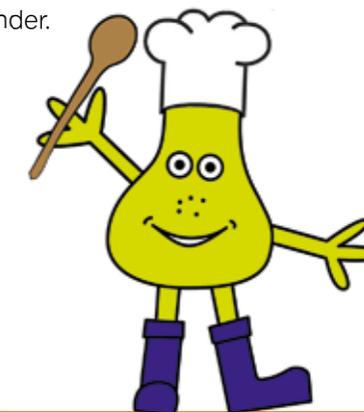
Parallel dazu gibt es für alle Kinder an einigen Tagen besondere Angebote: Gartenfitness, Fußballkids, Vorschulgruppe, Sprachförderung, Vorlesezeit, kostenloses Englisch für kommende Schulkinder.

12:00 – 13:00 Mittagessen I für drei Gruppen

13:00 – 14:00 Mittagessen II für die vierte Gruppe

14:00 Abholzeit für die Teilzeitkinder

15:00 – 16:00 Abholzeit für die Nachmittagskinder



Essen mit allen Sinnen

Frische Mahlzeiten aus eigener Küche

Gegen Mittag duftet es nach leckerem Auflauf mit buntem Gemüse oder nach frisch gebratenem Fisch. In der Küche bereitet unsere Köchin ein frisches Essen vor: kindgerecht, vitaminreich und ausgewogen.



Die Kinder erleben auf sinnliche Art, welche Nahrungsmittel gesund sind und gut schmecken: Sie sehen, wie unsere Köchin die Speisen zubereitet, riechen den Duft, der aus den großen Töpfen aus der Küche kommt und dürfen auch mal reinschauen und kosten. Und ihre Neugier ist geweckt, wenn sie Teile des Frühstücks oder Mittagessens selbst mit zubereiten.

Fotokarten mit den Mittagsgerichten fungieren wie kleine Speisekarten, auf denen man jeden Tag sehen kann, was es Leckeres gibt. Dazu gibt es noch einen Speiseplan zum Fühlen: Auf einem extra Tablett sind die Rohprodukte des Mittagessens ausgestellt, die die Kinder sehen, probieren und anfassen können. Sie erfahren wie Aubergine oder Brokkoli aussehen, wenn sie noch nicht verarbeitet sind.

Einmal in der Woche suchen sich die Kinder ein Wunschessen aus. Dabei stehen nicht automatisch nur Eis oder Wackelpudding auf dem Wunschzettel. Hoch im Kurs sind zum Beispiel Karottensalat, bunte Gemüsesuppe oder Kartoffelpüree. Und: Essen in der Gruppe macht Spaß und ist gesellig.

Eine Besonderheit in unserer Kita ist ein Kinder-Ernährungsbuch, ein Standardwerk, mit dem wir Wissen über ausgewogenes Essen vermitteln: Damit lernen die Kinder viel über Ernährungsbausteine wie zum Beispiel die Zuckerbande, die Freunde Vitamine und die Geschwister Eiweiß.



Ernährungskonzept von KiTa Bremen

Unsere Kita ist ein Lernort für ausgewogenes Essen und Trinken. Wir arbeiten nach einem Ernährungskonzept, das KiTa Bremen mit der Universität Bremen entwickelt hat. Es ist die Basis für ein gesundheitsförderliches Frühstück und Mittagessen, gemeinsam gestaltet von unseren hauswirtschaftlichen und pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Unsere Küche stellt den wöchentlichen Speiseplan aus folgenden Gerichten zusammen:

- ein Fleischgericht
- eine Suppe oder ein Auflauf
- ein vegetarisches Gericht
- ein Seefischgericht
- ein Wunschessen der Kinder

außerdem mindestens

- 2 – 3 mal frisches Obst
- 2 – 3 mal Rohkost oder frischer Salat
- 2 mal frische Kartoffeln

Unsere pädagogischen Schwerpunkte



Räume für Kinder

Bewegen, spielen, gestalten, forschen

Max tüftelt am liebsten mit Bausteinen, Frederike und Kyra lieben es, sich zu verkleiden, Mehmet mischt gerne Farben zusammen für bunte Fantasiebilder. Anna ist neugierig auf Experimente mit Schutzbrille und Hammer, Florian zieht es zum Indianerzelt in den Garten.

Kinder sind aktive Lerner, die am besten von Aktivitäten, die sie selbst planen und ausführen, lernen. Alle sind kleine Wissenschaftler, Baumeister, Akrobaten und Künstler, die „begreifbare“ Erfahrungen mit ihrer Umwelt, Menschen und Dingen benötigen. Darauf baut unser besonderes Raumkonzept auf. Wir haben eigene Räume geschaffen, in denen Kinder sich nach Lust und Laune ausprobieren können:

- den **Bewegungsraum**,
- eine **Rollenspieletage**,
- ein **Atelier**,
- den **Forscherraum** und
- unser tolles **Außengelände**.

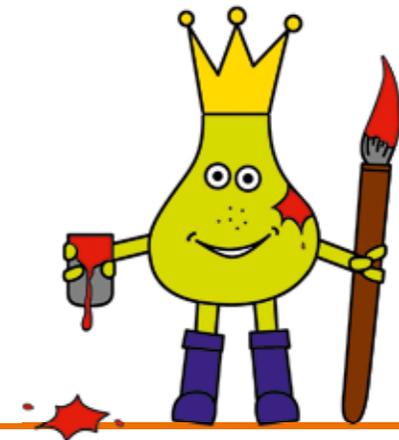
Hier kann jedes Kind seine Spielpartner, Spielinhalte, Raum und Materialien an drei Wochentagen in den Angebotszeiten frei wählen.

Die unterschiedlichen Räume entsprechen dem Konzept des Bremer Rahmenplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich. Er bildet die Basis für unser professionelles Handeln.

Die dort benannten Bildungsbereiche sind:

- Rhythmik und Musik
- Körper und Bewegung
- Spiel und Fantasie
- sprachliche und nonverbale Kommunikation
- soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft
- Bauen und Gestalten
- Natur, Umwelt und Technik

Dafür haben wir vier besondere Räume konzipiert, in denen die Kinder spielen, lernen und sich bilden.



Körper und Bewegung im Bewegungsraum

„Schau mal, was ich schon alles kann!“

Spannende Sachen gibt es im Bewegungsraum zu tun: Dort liegen kleine Matratzen, mit denen sich kuschelige Höhlen konstruieren lassen. Aus einem Brett und einer Sprossenwand lässt sich eine schiefe Ebene bauen, auf der man selbst runter rutschen kann. Aus einer Strickleiter kann man sogar eine Hängematte konstruieren. Andererseits locken auch die Marienkäferschaukel und das Trampolin, auf dem die Kleinen springen und ihren Gleichgewichtssinn schulen können.

Auch im schönen Garten und rund um unser Haus kommen Kinder spielend in Bewegung: Mal Indianer in einem echten Indianerzelt sein, auf lebensechten Holzpferden mit Steigbügeln und Zaumzeug reiten, auf dem Piratenspielschiff wilde Fahrten bestehen, oder auf dem Dreirad-Parcours Runden drehen. Unsere Kinder erleben die Natur zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Sonne, Regen, Schnee, Hagel oder andere Naturerscheinungen können sie mit allen Sinnen aufnehmen. Sie können Regentropfen schmecken, die Kälte des Schnees spüren und seine Geräusche hören.

Lernen und wachsen

Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und Bewegung sind miteinander verbundene Tätigkeiten und beeinflussen sich gegenseitig. Bei Kindern ist diese Ganzheitlichkeit besonders stark ausgeprägt, denn sie nehmen noch mit ihrem ganzen Körper wahr. Bewegung und Denken werden miteinander verknüpft. Wer zum Beispiel rückwärts laufen kann, kann auch rückwärts rechnen. Im Bewegungsraum und draußen lernen Kinder den Körper, seine Stärken und seine Grenzen bewusst wahrzunehmen: Wie viel Kraft brauche ich, um etwas zu bauen? Wie halte ich mich in Balance? Wie groß oder wie klein kann ich mich machen? Was muss ich beim Klettern beachten?

So entstehen Körperbewusstsein und Sicherheit



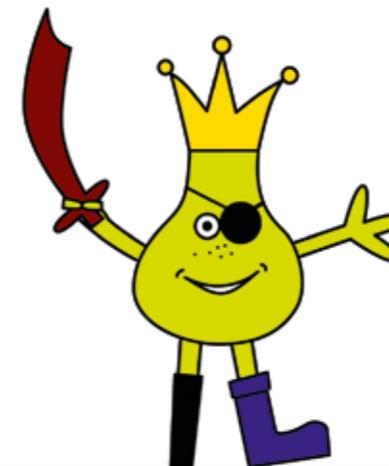
Spiel und Phantasie auf der Rollenspieletage

„Ich bin dann mal in meiner eigenen Welt.“

Getuschel und Kichern auf der Rollenspieletage. Hier gibt es eine Ecke, in der es sich herrlich mit Tüchern, Kostümen, Hüten, Ketten hantieren lässt. Sarah und Kira haben sich verkleidet und sind in die Rolle einer Hexe geschlüpft. Mit einem Zauberstab laufen sie herum und verhexen andere Kinder in Tiere oder Blumen. Gestern haben sich Jonas und Ben als Kellner verkleidet und mit den Tassen und Tellern ihre Spielkameraden als Gäste bedient.

Auch Situationen aus der Familie sind wichtige Themen für Rollenspiele, die sich die Kinder selbst ausdenken: der Streit mit dem älteren Bruder, das neue Baby oder der letzte Familienausflug.

Auch der Schminktisch ist ein beliebter Anziehungspunkt: „Guck, ich bin eine Katze“ oder „Schau, ich bin ein Pirat“.



Lernen und wachsen

Rollenspiele sind für die Entwicklung von Kindern enorm wichtig. Hierbei können sie Erlebtes verarbeiten und aus anderer Sicht betrachten. Alles, was ein Kind erlebt, das erprobt und verfestigt es in seinem Spiel. So macht es sich die Welt der Erwachsenen zu eigen und verarbeitet Alltagssituationen. Freude, Furcht, Aggression – alle Gefühle haben im Rollenspiel ihren Platz.

Wie nebenbei fördern sie dabei ihre Sprechfähigkeit. Rollenspiele ermutigen Kinder, sich selbstbewusst zu präsentieren und etwas darzustellen – das sind bereits kleine, erste Bühnen-Erfahrungen. Beim Schminken und Verkleiden nehmen sie ihren Körper zudem im Spiegelbild wahr.

In seiner Entwicklung ist das Kind nun so weit, dass es sich in andere Menschen hineinversetzen und mitfühlen kann. Es versteht, dass es „ich“ und „die anderen“ gibt, und dass die anderen unterschiedlich denken und handeln. Kinder üben im Rollenspiel auch das soziale Miteinander, indem sie sich auf gemeinsame Spielregeln verständigen müssen.

So entstehen Mitgefühl und Selbstbewusstsein.

Gestalten und phantasieren im Atelier

„Das hab ich selbst gemacht!“

Im Atelier riecht es gut nach Farben aller Art: Ölfarben, Fingerfarben, Ölkreide, Wachsmalstifte. Das macht Lust auf bunte Bilder oder lustige Collagen. Hier kann ein Kind frei gestalten, ohne Vorgaben der Pädagoginnen. Heute möchte Ayla ein Bild für die Oma malen. Sie holt sich einen Kittel aus dem Waschraum und versorgt sich mit Wasser, Pinsel, Farben, Schwamm. Die Pädagogin hat für sie das Papier an der Malwand aufgehängt. Es kann losgehen. Weil Kyra gleich zwei Bilder gemalt hat, nimmt sie eines mit nachhause und das andere wird in der Kita ausgestellt.

Federn, Korken, Wolle, Muscheln und Knete – in einer anderen Ecke des Ateliers locken Bastelmaterialien, aus denen Louis gerade mit Stift, Schere und Kleber eine phantasievolle Collage macht.

Und Marla und Helena sitzen ganz vertieft in der Bauecke, in der sie mit Lego- und anderen Bausteinen einen Bauernhof gestalten.

Lernen und wachsen

Das Atelier bietet Kindern verschiedene Materialien an, die sie anregen, kreativ zu sein, und ihre Motorik verfeinern. Ob beim Malen, Basteln oder Konstruieren – wir ermutigen Kinder, eigene Ideen umzusetzen.

Kinder setzen mit jedem Bild ihre ganz persönlichen Zeichen. Je nach Entwicklungsphase bringen sie bildnerisch genau das zum Ausdruck, was sie gerade beschäftigt. Doch warum ist Malen und Gestalten für Kinder so wichtig? Es macht ganz einfach Spaß! Denn Kinder haben Vergnügen daran, ihrem Temperament freien Lauf zu lassen, Ideen und Gefühle zu Papier bringen oder zur Gestalt werden zu lassen. Das kreative Tun baut innere Spannungen ab, Phantasie und kognitive Prozesse werden gefördert. Die stolze Botschaft dahinter ist: „Ich kann etwas schaffen, ich kann mich mitteilen.“

So entstehen Geschicklichkeit und Selbstvertrauen.

Natur, Umwelt, Mathematik im Forscherraum

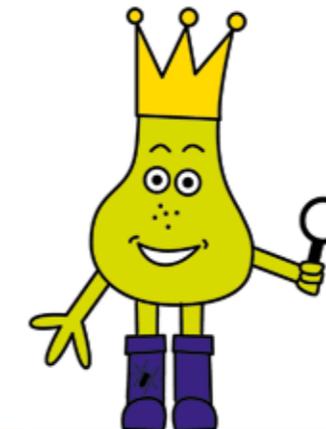
„Wir sind kleine Forscher.“

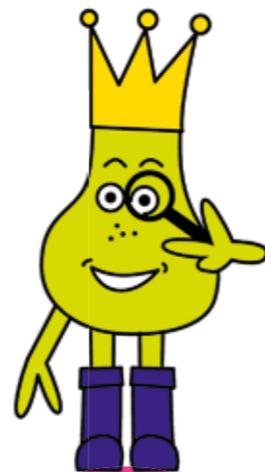
Die Welt ist voller Wunder. Um sie zu verstehen, braucht es meist nur wenige Hilfsmittel. Im Forscherraum hat Leon eben herausgefunden, wie man 100 Milliliter Wasser abmessen kann: Mit der Pädagogin zusammen hat er Wasser in verschiedenen große Gefäße gefüllt. Anna geht mit einer Lupe auf Entdeckungstour – toll, wie selbst kleinste Dinge plötzlich groß erscheinen. Und wie funktioniert eigentlich ein Staubsauger oder ein CD-Player? Mit Hilfe von ausrangierten Haushaltsgeräten können die Kinder in der „Auseinandernehm-Werkstatt“ interessante Dinge herausfinden: Mit Zange und Schraubenzieher nehmen sie Geräte auseinander und gehen den Dingen auf den Grund. Mit Schutzbrille natürlich.

Lernen und wachsen

Mit kleinen Experimenten kommen Kinder Naturwissenschaften und Technik auf die Spur. Sie lernen dabei auch erste Gesetzmäßigkeiten von Mathematik kennen. Uns ist es wichtig, dass Ihr Kind keine vorgefertigten Antworten bekommt, sondern sich seine eigenen Gedanken macht und seine eigenen Thesen dazu aufstellt. Wir Pädagoginnen begleiten dabei und dokumentieren während der drei Kita-Jahre, welche Experimente ein Kind gemacht hat, was es dabei gelernt und entdeckt hat. So entsteht eine kleine Mappe mit allen „Forschungsmethoden“. Am Ende seiner Kita-Zeit bekommt das Kind ein eigenes Forscherdiplom vom „Haus der kleinen Forscher“, für das unsere Einrichtung zertifiziert ist.

So entstehen Wissbegierde und Entdeckerlust.





Erkläre mir und ich werde vergessen.
 Zeige mir und ich werde mich erinnern.
 Beteilige mich und ich werde verstehen.

Konfuzius

Musik verbindet

Fröhlich im Takt

Die Kinder singen Lieder im Morgenkreis, erproben sich im Chor zum Lichterfest oder schulen ihr Taktgefühl mit Topfdeckeln und Klanginstrumenten zum Bewegungsspiel.

Mit der Bürste („Mikrofon“) in der Hand und auf einem selbstgebauten Podest, steht Lina in der Rollenspiel- etage vor dem Theatervorhang und trällert „professionell“ ein Disneylied der Eiskönigin für die ganze Gruppe.



Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.

Zoltan Kodaly

Lernen und wachsen

Den Bildungsbereich Rhythmik und Musik erleben die Kinder auf vielfältige Weise. Im Tages- und Wochenablauf oder bei Projekten verbinden wir Musik, Sprache und Bewegung auf fröhliche Weise zu einem ganzheitlichen Bildungselement.

So entstehen Verbundenheit und Selbstvertrauen.

Unsere besonderen Angebote Spielend wachsen



Fußballkids (Fukis)

Kicken mit Teamgeist

Heute will Alexander schnell sein Frühstücksgeschirr abräumen: „Ich will endlich zu den Fukis“. Die Fukis sind die 4- und 5-jährigen Fußballkinder unserer Kita, die jeden Donnerstag zusammen kicken. Deswegen hat Max seine Torwarthandschuhe mitgebracht, er ist stolz, dass er heute als Torwart fungieren darf. Also raus und los geht's: rennen, ausweichen, zielen, hinfallen, wieder aufstehen. Am Ende des Trainings jubelt Kim: „Wir haben gewonnen!“ Und Max entgegnet: „Es geht doch gar nicht ums Gewinnen und Verlieren.“

Lernen und wachsen

Bei unseren Fukis steht die Freude am Spiel im Vordergrund. Dabei fördern wir die Koordinationsfähigkeit und den Spaß an der Bewegung. Beim Training lernen die Kinder, wie wichtig Fitness ist, und was es heißt, dabeizubleiben und durchzuhalten. Und das soziale Lernen kommt dabei von selbst, zum Beispiel die Erkenntnis, dass man gegeneinander spielen und trotzdem hinterher befreundet sein kann. Fußballspielen heißt auch Kräftermessen – sie messen sich an ihren eigenen Kräften und an denen von anderen. Ein Tor zu schießen beflügelt, gemeinsam Erfolg zu haben oder eine Niederlage auszuhalten macht stark. Auch vorsichtige Kinder tasten sich vor: Ein halbes Jahr hatte Marius nur zugeschaut, ab und zu von außen den Ball ins Feld gekickt und traute sich schließlich, ein Fuki zu werden.

So entstehen Teamfähigkeit und Durchhaltevermögen.

Gartenfitness

Kleine Spiele für Viele

„Ich habe einen Riesen getroffen, dem habe ich sein Taschentuch geklaut“, ruft der Pädagoge. Er breitet ein großes Schwungtuch aus, die Kinder halten es gemeinsam fest und schwenken es nach oben und unten, laufen darunter durch und lassen sich ein Spiel dazu einfallen.

Einmal in der Woche findet Gartenfitness statt, dann wird schon mal ein Reifen zum Zauberring, mit dem man sich in ein Tier verwandelt. „Wie bewegt sich ein Elefant?“ werden die Kinder gefragt und 40 kleine Füße stampfen durch den Garten. Kurze Zeit später haben sich vier Kinder in einen blauen Gymnastikreifen gepresst. Es ist ganz schön eng und begeistert rufen sie noch andere dazu – wäre doch gelacht, wenn sie nicht noch mindestens ein Kind mehr dazu packen können.

Lernen und wachsen

Geschichten animieren zu verschiedensten Bewegungen und regen die Phantasie und Eigeninitiative der Kinder an. Bei der Gartenfitness geht es immer auch um den Spaß in der Gruppe – Hauptsache, alle zusammen können toben, springen, laufen, etwas erleben, Nähe und Distanz erfahren.

Hier kommt alles zum Einsatz, um Kinder in Bewegung zu versetzen und ihnen ein Lachen auf das Gesicht zu zaubern: Schwungtücher, lange Taue, Ringe zum Werfen oder zum Hindurchspringen, ein Parcours zum Balancieren. Auch Kinder, die sich nicht so gerne draußen bewegen, werden von der Spielfreude angesteckt und lassen sich mitreißen.

So entstehen Bewegungsfreude und Körpergefühl.



Deutsch-Angebot

Sprechen lernen mit den Buchstabenjongleuren

Wie viele Silben hat mein Name? Drei Mal schlägt Florian das kleine Glockenspiel an und jeder Ton steht für eine Silbe: Flo-ri-an. So verbindet sich mit jedem Ton eine Silbe und Florian lernt, wie sich sein Name zusammensetzt. Silben kann man auch prima hüpfen, so dass die Kinder mit jedem kleinen Sprung spüren, wie sich ein Wort zusammenfügt. Und wie klingen Silben in einer anderen Sprache? Manchmal bringt die Pädagogin ein türkisches Kinderbuch mit und eine CD, damit Kinder mit türkischer Muttersprache mit den Buchstabenjongleuren die Aussprache üben können.

Lernen und wachsen

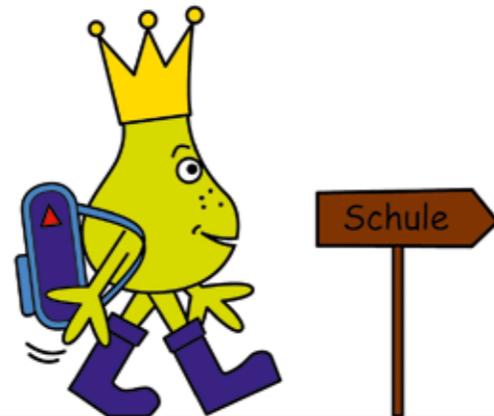
Wir wollen allen Kindern ab vier Jahren einen bestmöglichen Einstieg in die Schule und Chancen für einen erfolgreichen Bildungsweg mitgeben. Das bedeutet auch, dass sie die deutsche Sprache gut verstehen und sprechen. Für Kinder, die Unterstützung benötigen, bieten wir mindestens einmal wöchentlich eine Sprachförderung in einer Kleingruppe von maximal sieben Kindern an – das sind unsere Buchstabenjongleure. Mit eigens dafür entwickelten didaktischen Methoden schulen wir phonologische Fähigkeiten wie zum Beispiel das Unterscheiden von Anlauten. Zudem gehören der Grundwortschatz, das richtige Anwenden von Wörtern, Silben, Sätzen und das Zutrauen in die eigene Sprechfähigkeit zu den Lerninhalten.

So entstehen Sprechmotivation und Sprachverständnis.

Angebote im letzten Kita-Jahr vor der Schule



Die Bedürfnisse nach Herausforderungen, Themen und Aufgaben verändern sich je nach Alter der Kinder. Nach und nach entwachsen sie dem Kindergartenalter und so machen wir unseren „Großen“ im dritten Kindergartenjahr einmal in der Woche spezielle Angebote.



Englisch

Absolut beginners

Strahlend kommt Zoé in ihre gelbe Schmetterlingsgruppe zurück und zeigt ihrer Gruppenleiterin ein Blatt Papier, auf das sie einen gelben Schmetterling gemalt hat: „Look, a yellow butterfly.“ Soeben hatte sie zum ersten Mal Englisch in der Kita mit der Spielsprachschule „Abrakadabra“. Beim Mittagessen will Zoe von den älteren Kindern wissen, was Tisch, Nudel, Gabel auf Englisch heißt. Ihr Spaß an der neuen Sprache ist geweckt und die „Großen“ helfen zu gerne, schließlich kennen sie schon viele englische Wörter.

Und wie heißt eigentlich die kleine Raupe Nimmer satt auf Englisch? Das lernen die Kinder mit großer Spielfreude, wenn sie zum Beispiel das Kinderbuch als kleines Theaterstück mit „the very hungry caterpillar“ einüben.

Die Farben werden mit Hilfe eines Liedes über den Regenbogen geübt, die Wörter für Tiere bei Basteleien. Das Zählen auf Englisch bis 10 ist kein Problem mehr. Und im Urlaub begrüßt Zoé Kinder aus anderen Ländern stolz mit „How are you?“.

Lernen und wachsen

Spielerisch lernen ohne zu pauken – das ist das Konzept der Spielsprachschule Abrakadabra, mit der unsere Kita zusammenarbeitet. Wie Zauberlehrlinge lernen die Kinder einmal in der Woche ihre „Geheimsprache“. Dabei geht es darum, eine Sprache zu erleben, die Sprachmelodie zu erfühlen und selbstbewusst an eine neue Sprache heranzugehen – eine gute Vorbereitung auf die Schule.

Das Englisch-Angebot ist, anders als in den meisten Einrichtungen, kostenlos.

Sprachwissenschaftler halten das Krippen- und Kitaalter für den idealen Zeitpunkt, um Kinder erstmals mit einer Fremdsprache in Kontakt zu bringen – denn in dieser Zeit ist ihr Gehirn sowieso auf den Spracherwerb der Muttersprache programmiert. Kinder lernen Fremdsprachen, die auch ein wichtiger Grundstock für die spätere berufliche Laufbahn sind, sehr schnell.

So entstehen Sprachbegeisterung und Lernfreude.

Schulkind-Gruppe (Schuwidus)

Sich auf die Schule freuen

„Mama, heute muss ich Hausaufgaben machen!“
Endlich ist auch Mark ein Schuwidu (Schulkind wirst du) und bekommt eine kleine Aufgabe mit nach Hause. Mit Beginn des letzten Kita-Jahres ist er einmal in der Woche in der Schuwidu-Gruppe, auf die er schon vor den Ferien hingefiebert hatte. Denn ein Schuwidu bedeutet: „Ich gehöre zu den Großen, ich kann das schon.“ Meistens können die Kinder es kaum erwarten, ihre fertige Hausaufgabe mit in die Schuwidu-Gruppe zu bringen. Hier gibt es ein Lob der Pädagogin und einen kleinen Stempel auf die Hand – die kleinen lachenden Sterne können dann alle sehen. Wichtig ist auch hier das spielerische Lernen: Es gibt keine Strafen fürs Nichtstun und keine Bewertung.

Lernen und wachsen

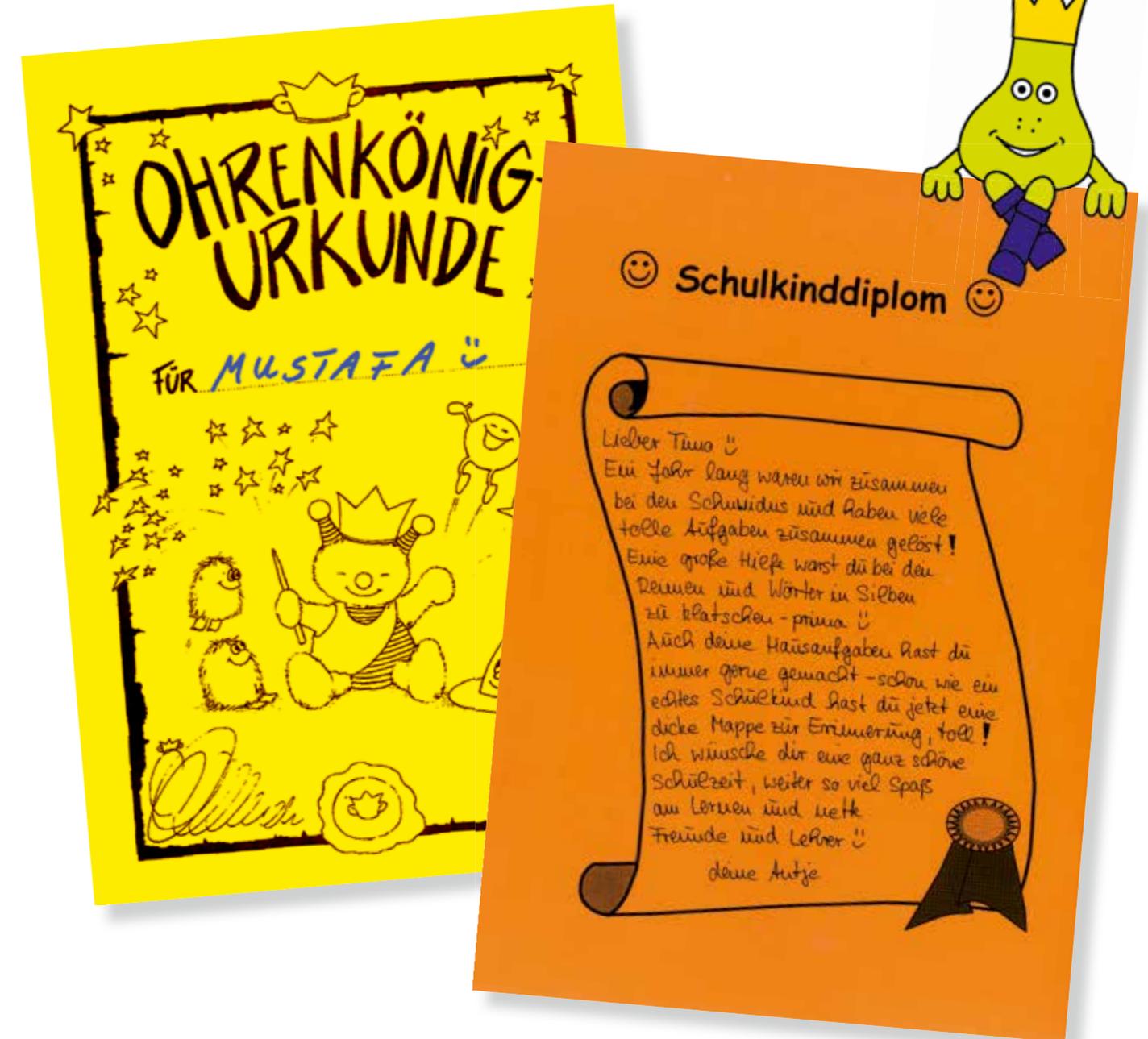
Zur Schule zu gehen bedeutet für Kinder, ein komplett neues Leben zu führen. Auf diesen Einschnitt bereiten wir sie im letzten Kita-Jahr behutsam vor. Sie lernen, ihre Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit zu steigern. Spielerisch und ohne Bewertung lernen sie, sich und gestellte Aufgaben zu organisieren, ihre Zeit einzuteilen. Sie lernen, verbindlich eine Aufgabe zu übernehmen und dafür verantwortlich

zu sein. In diesem Jahr entwickeln wir das phonologische Bewusstsein weiter – die Grundlage zum Lesen und Schreiben. Dabei lernen Kinder, auf Anlaute, Reime und Silben zu hören und sie deutlich auszusprechen. Wie gut, dass der Ohrenkönig ihnen dabei hilft. Die lustige grüne Plüschfigur ist die Symbolfigur der Schuwidus und am Ende bekommen sie eine Ohrenkönig-Urkunde überreicht.

Mit den Schuwidus schauen wir uns die benachbarte Grundschule Am Mönchshof an und bereiten so einen behutsamen Übergang von der Kita zur Schule vor.

Die drei letzten Kita-Tage stehen ganz im Zeichen der Schuwidus: Am Montag erhalten sie ihre Schultüte, am Dienstag gibt es ein Abschiedsessen, am Mittwoch ein liebevolles „Rausschaukeln“ aus dem Haus.

So entstehen Regelbewusstsein und Selbstorganisation.



Unsere Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen. Zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter geht es in dicken Jacken oder barfuß nach draußen.



Hort

Gut aufgehoben nach der Schule

„Was gibt es heute zu essen? Spielen wir nachher draußen, wenn wir mit den Hausaufgaben fertig sind?“ Ankommen im Hort nach dem Unterricht in der Schule, das bedeutet erst mal, mit den anderen Kindern zusammen eine frische Mittagsmahlzeit zu essen. Sie kommen in den Genuss des lecker zubereiteten Essens aus unserer hauseigenen Küche.

Danach geht's zur Hausaufgabenzeit in einen ruhigen Raum. Wir begrenzen diese Zeit auf eine Stunde, um die Kinder nicht zu überfordern und geben den Kindern während der Hausaufgaben Hilfestellungen beim selbstständigen Arbeiten.

Nach einer Stunde heißt es dann: Hefte einpacken und das tun, wonach jedem Kind der Sinn steht – mit anderen spielen, Musik hören, mit der besten Freundin sprechen...

Oder vielleicht doch lieber mitmachen bei den Projekten oder in einer Arbeitsgruppe? Sport, Theater, kreatives Gestalten, Fußball – das sind Angebote, die bei den Schulkindern sehr beliebt sind.

Lernen und wachsen

In unserer Hortgruppe, dem „Schort“ werden insgesamt 40 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren in besonderen Räumen in der Schule Am Mönchshof betreut. Der Schort ist eine Kooperation des Kinder- und Familienzentrum Lesum und der Kindertageseinrichtungen Nord e.V.

Pro Träger sind 20 Kinder angemeldet.

Der Horttag beginnt für die Kinder nach der Schule um 13 Uhr und endet um 16 Uhr.

Hier lernen unsere Schorties, wie sie selbständig werden und Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Um in dieser Zeit die Entwicklung der Kinder gut im Auge zu behalten, arbeiten wir auch im Hort mit der Lern- und Entwicklungsdokumentation. Mit jedem Kind halten wir gemeinsam ganz besondere Dinge und Erlebnisse in Bild und Schrift fest.

So entstehen Gemeinschaftsgefühl und Selbstständigkeit.

Kinder beachten und beobachten



Die individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Kein Kind ist wie das andere. Jeder Mensch hat sein eigenes Entwicklungstempo und seine eigene Art zu wachsen. Uns liegt es am Herzen, jedes Kind in seinem Stand der Entwicklung zu erfassen und seinen Wachstumsprozess zu unterstützen – mit unserem pädagogischen Wissen und all unserer Erfahrung. So erkennen wir die Stärken der Kinder und auch frühzeitig, wenn ein Kind Förderhilfen braucht. Wir halten alle wichtigen Wachstumsschritte in einer individuellen Lern- und Entwicklungsdokumentation fest. Die Kinder erkennen darin ihre Lernstrategien, das heißt, welche Wege für sie zum Erfolg geführt haben.

Auf diese Weise entsteht über die gesamte Kita-Zeit eine bunte Sammlung aus Beobachtungen, Interviews, Fotos, Zitaten und eigenen Werken.

Unsere intensive Beachtung und Beobachtung eines jeden Kindes ist die Grundlage für seine individuelle Förderung. Diese Erkenntnisse bilden unter anderem die Grundlage für unsere Elterngespräche.

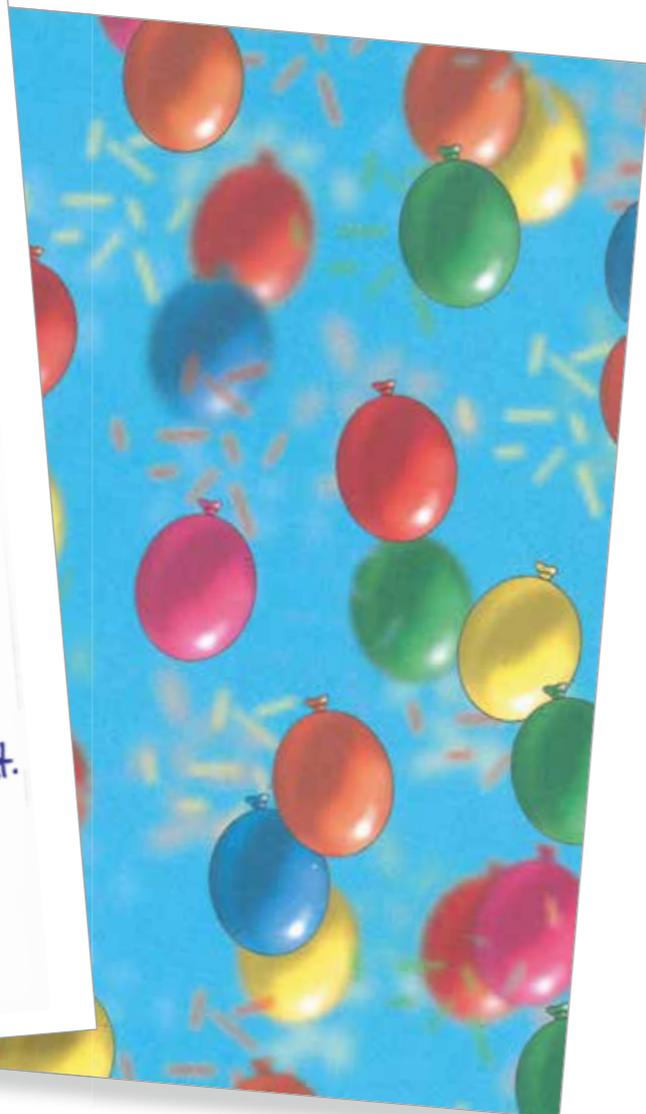
Das Wertvolle einer Dokumentation ist:

- ein externes Gedächtnis für Kinder
- ein professionelles Werkzeug für das pädagogische Fachpersonal
- eine Art Schaufenster, in dem die Kinder den Eltern stolz ihre Ergebnisse zeigen
- die Basis von Informationen über das Kind für Eltern, Kollegen und andere Fachkräfte – die Weitergabe von Informationen geschieht nur mit dem Einverständnis der Eltern

Beim Erstellen der Lern- und Entwicklungsdokumentation greifen wir auf Beobachtungsbögen zurück: In diesen Bögen halten die Pädagoginnen verschiedene Situationen fest – im Spiel, im sozialen Miteinander, bei Konflikten – und werten die darin beobachteten Stärken der Kinder aus.

Im **Lernbrief** schreiben wir auf, was einem Kind in letzter Zeit besonders gut gelungen ist. Sie sind ein besonderer Schatz für viele Kinder, denn es ist einfach ein tolles Gefühl, wenn sie vorgelesen bekommen, was ihnen besonders gut gelungen ist. Diese Postkarten erleben sie wie ein Geschenk mit der Botschaft: „Schau, was Du für ein tolles Kind bist.“

Liebe Berra
heute ist der Tag auf den Du Dich
so sehr gefreut hast!
Wir gratulieren Dir ganz herzlich
zu Deinem 4. Geburtstag.
In unserer *Gruppe gibt es viele neue
Kinder. Es ist richtig schön zu erleben,
dass Du jetzt auch ausprobierst
wie Du mit ihnen spielen kannst.
Mae baut ihr mit den Bausteinen und
den Bauklötzen eine gemütliche Wohnung
oder manchmal kocht ihr zusammen
mit den großen Kochtöpfen. 😊
Mit Deinen Eltern zu Hause kannst Du
schon ganz gut türkisch sprechen.
Hier im Kindergarten gelingt es Dir
schon richtig gut in der deutschen
Sprache zu erzählen was Du erlebt hast.
Du hast wirklich schon viele neue
Wörter dazu gelernt,
das ist ganz toll! 😊 Wir wünschen
Dir einen tollen Geburtstag.
Deine * und Gabi



Lieber Linas,
heute wirst du 3 Jahre alt und wir gratulieren
ganz herzlich zu deinem besonderen Tag 😊
Jeden Tag kommst du so gerne in die Igelgruppe,
bist fast immer fröhlich (da lacht jeder gerne mit!)
und hast viel Freude alles auszuprobieren! :-
Ganz besonders gerne magst du die Tiere in der Bauernscheune
und mit Jamal zu rennen! :-
Heute aber feiern wir deinen Geburtstag, dazu gehört
natürlich ein Kuchen, eine Kerze, deine Krone und der
Geburtstagsstern 😊 auf dem du sitzen darfst!
Wir freuen uns schon auf eine spannende Kindergartenzeit
mit dir 😊 deine Igelkinder, Anna-Lena u. Anja

Interview

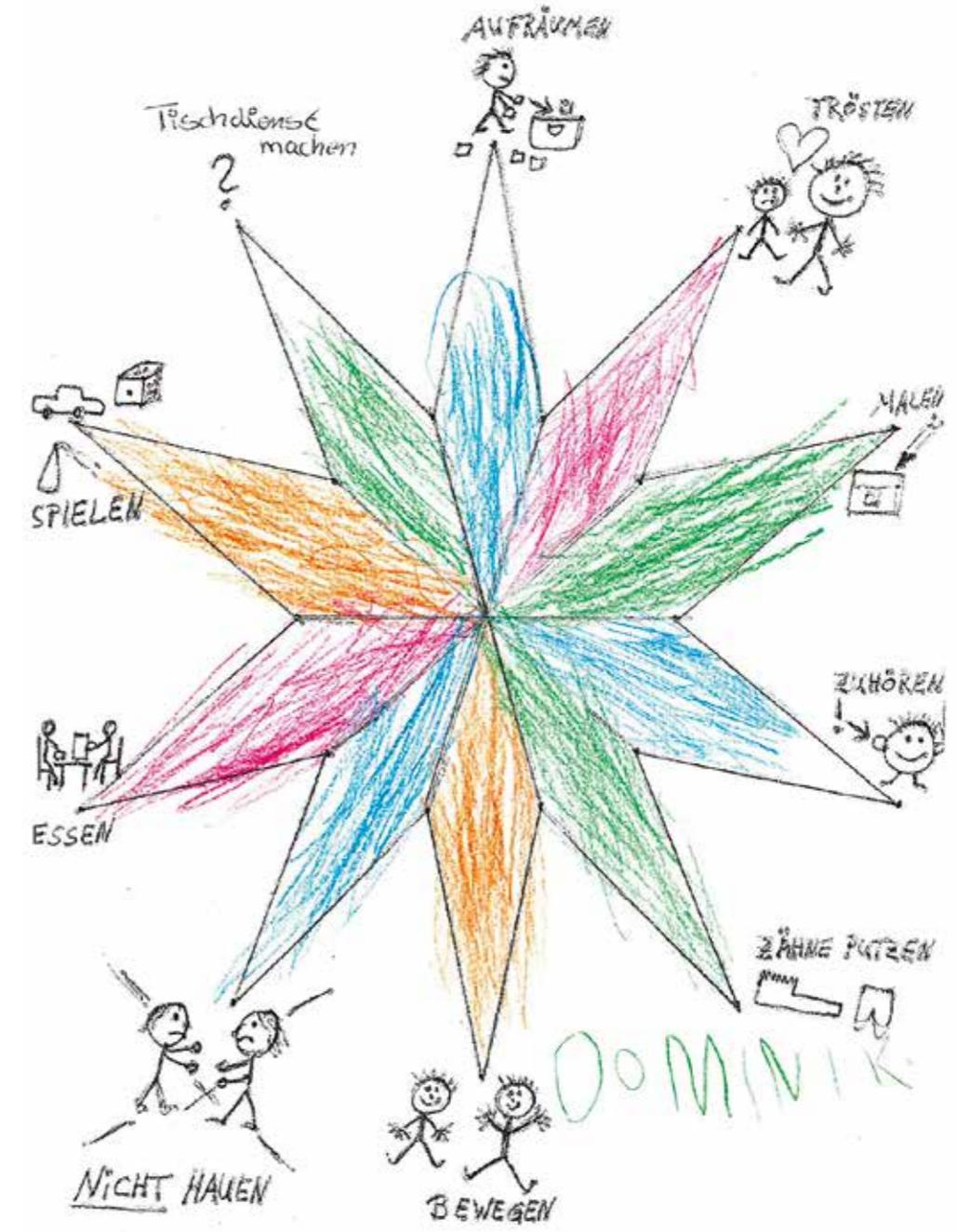
Was muss ich können, wenn ich ein guter Freund sein will? Was brauche ich, um gut in der Schule anzukommen? In kleinen Gesprächen der Pädagogin mit dem Kind – einem Interview – wird es angeregt, zu eigenen Erkenntnissen zu kommen. Je nach Alter verändern sich die Fragen und wir passen sie auch an spezielle Situationen an.

Entwicklungsstern

Regeln einhalten, abwarten können, sich kümmern, helfen und unterstützen – das sind Fähigkeiten, die Kinder für das gesellschaftliche und soziale Miteinander brauchen. Mit Hilfe des Entwicklungssterns schätzen die Kinder selbst ein, wie viel Fähigkeiten und Fertigkeiten sie schon mitbringen. Der Stern hat verschiedene Spitzen, die nach Fähigkeiten benannt sind. Das Kind malt jede Spitze soweit aus, wie es seiner eigenen Einschätzung entspricht: Wie viel davon kann ich schon, bringe ich schon mit? So entsteht ein plastisches Bild vom eigenen Entwicklungsstand.



Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.
Remo H. Largo



Gemeinsam die Welt entdecken



Unsere Rolle als Pädagoginnen

Wir sind ein achtsames Vorbild

Wir wissen, dass wir verschiedene Verhaltensmuster vorleben, die die Kinder von uns abgucken. Die Kinder ahmen uns nach, übernehmen Redewendungen oder verarbeiten bestimmte Situationen im Rollenspiel. Das heißt auch für uns Pädagoginnen, dass wir darauf achten, wie wir als Arbeitskollegen miteinander umgehen, wie kollegial wir im Team handeln und wie wir mit Konflikten umgehen. Wir versuchen, den Kindern vorzuleben, dass es für fast alles eine Lösung gibt und wie wichtig das miteinander reden ist.

Wir gehen achtsam mit unseren Gruppenkindern um. Das bedeutet, dass wir alle gleichermaßen anerkennen und beachten, Lob aussprechen, Grenzen klar und liebevoll zugleich setzen und Kritik so anbringen, dass Kinder sie nachvollziehen und verstehen können.

Wenn wir uns manchmal einfach von der Spontaneität der Kinder anstecken lassen oder beobachten, wie sie sich untereinander trösten, helfen oder Konflikte schlichten, dann können Kinder wiederum auch Vorbilder für uns sein.

Wir sind eine sichere Insel

In den Arm genommen werden, Trost bekommen, sich anlehnen können, sich sicher fühlen, auch ohne Mama oder Papa. Gerade in der Eingewöhnungszeit, wenn die Sehnsucht nach den Eltern noch groß ist, ist es für unsere Schützlinge wichtig, in uns eine sichere Insel zu haben. Durch unsere Zuwendung, eine weiche Schulter, liebevolle Worte vergehen die Trennungsschmerzen bald und die Krokodilstränen verschwinden schneller als gedacht beim Spielen.

Wir sind aufmerksame Beobachterinnen

Damit wir Kinder individuell fördern können, achten wir besonders auf jedes Einzelne: Wie verhält es sich, mit wem spielt es, wie reagiert es auf Lob, Kritik, wie weit ist es in seiner Sprachentwicklung, wie zeigt es sein soziales Verhalten?

Diese Beobachtungen sind sehr wichtige Hinweise für unser pädagogisches Planen und Handeln, das wir auf das Kind, seine Stärken oder seinen Förderbedarf ausrichten.



Wir sind prima Mutmacherinnen

Kinder müssen Dinge tun, um sie zu begreifen. Kinder sind neugierig und entdeckungsfreudig. Sie wollen sich und ihre Umwelt begreifen. Nur durch das (be-)greifen der Dinge können sie neue Erfahrungen sammeln.

Wir geben allen Kindern die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen und ihrer Neugier nachzugehen. Sie sollen jeden Tag die Möglichkeit haben sich auszuprobieren, um sich gesund weiter zu entwickeln. Wir regen sie dazu an, geben Hilfestellungen, wenn sie es brauchen. Damit wir immer wieder anregende Angebote machen können, bilden wir uns selbst weiter und bringen neue Impulse, Methoden und Lernspiele mit in unsere Kita.

Wir sind kreative Möglichmacherinnen

Im Zentrum unseres Handelns steht, Kinder in ihren Möglichkeiten zu fördern und ihre Selbsttätigkeit auf spielerische Art und Weise anzuregen. Wir bieten den Kindern viele verschiedene Impulse an, damit sie die Möglichkeit haben, das Richtige für sich zu finden. Wir verstehen uns als Wegbereiter und Wegbegleiter in die Selbstständigkeit.

Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein...

Albert Einstein



Wir sind verbindliche Grenzensetzerinnen

Wenn die Ampel Rot zeigt, bleiben wir stehen; wir bedanken uns, wenn wir etwas geschenkt bekommen; und wir entschuldigen uns, wenn wir jemandem wehgetan haben. Ohne Regeln geht es nicht. Sie erleichtern das Miteinander, geben Orientierung, setzen Grenzen. Mehr noch: Regeln schaffen Verlässlichkeit und Vertrauen, reduzieren Unsicherheiten und so manchen Streit. Auch und gerade Kinder brauchen Regeln. Sie lernen, dass es in jedem Zusammenleben Regeln geben muss, an die sich alle halten.

Um den Kita-Tag harmonisch und unkompliziert zu gestalten, vermitteln wir sinnvolle Regeln und machen klare Ansagen, die für Kinder nachvollziehbar sind. So entstehen ein gemeinsames Verständnis von Regeln und die Erfahrung, dass damit das Zusammenleben einfacher funktioniert.

Wir sind geduldige Konfliktlotsinnen

„Das ist meins.“ „Gib mir das wieder.“ „Der hat mich gehauen!“ Wer kennt das nicht? Auch in der Kita sind Konflikte nicht weg zu denken und das sollen sie auch nicht. Denn für die Entwicklung eines Kindes gehören sie dazu.

Sich streiten, Enttäuschungen ertragen, wütend sein und lernen, sich zu entschuldigen, können wichtige Erfahrungen sein, die die Kinder prägen und mit denen sie lernen sollen umzugehen. In Konflikten sprechen wir den Kindern Mut zu, den Streit auf eigenem Wege zu lösen. Wir lotsen durch Konflikte, wenn nötig, helfen wir bei der Schlichtung.

Das Team

Authentisch, erfahren, zuverlässig

Eine Kita lebt von der Lebendigkeit seiner Kinder und dem Vertrauen der Eltern. Und sie lebt von einem Team, das mit Kompetenz, Herz und Verbindlichkeit in seiner Arbeit eine Atmosphäre schafft, in der alle wachsen können.

Bei uns finden Sie zu unserer pädagogischen Ausbildung noch weitere Kompetenzen, denn wir haben Zusatzausbildungen in diesen Feldern erworben:

- Bewegungspädagogik
- Anleitung zum Forschen und Entdecken
- Spracherziehung
- Förderpädagogik
- Integrationspädagogik
- Yoga für Kinder

Alle Pädagoginnen sind besonders ausgebildet in der Sprachbildung im Alltag und in Ernährungsfragen. Zudem hat die Leiterin eine Zusatzfortbildung zur Fachwirtin für Kindertagesstätten absolviert.

Wir sind in Bewegung und entwickeln die Arbeit immer weiter.

Unsere Zusammenarbeit ist gekennzeichnet von Offenheit und Wertschätzung. Wir ergänzen uns in unseren persönlichen Fähigkeiten und Temperamenten. Wir geben uns Impulse für die pädagogische Arbeit. So entsteht ein Klima, in dem wir gemeinsam die Entwicklung der Kinder reflektieren, damit wir individuell auf jedes Kind eingehen können.

Auch bei uns treffen unterschiedliche Standpunkte aufeinander, die wir im Gespräch bewerten, um dann zu geeigneten Lösungen zu kommen. Dazu nutzen wir zum Beispiel die wöchentliche Teambesprechung. Wir bilden uns regelmäßig fort in zusätzlichen Fachtagen, an denen wir inhaltliche Themen für das ganze Haus weiter entwickeln.

Wir haben uns im Team gefragt, mit welchen unverwechselbaren persönlichen Kompetenzen die einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen unsere Kita bereichern – und sind schnell fündig geworden.

Auch wenn wir verschieden sind, so akzeptieren wir uns und bilden eine bunte Vielfalt im Miteinander.

In der Kita Lesum finden Sie engagierte Pädagoginnen, die all diese Fähigkeiten mitbringen: Sie sind fröhlich, klar, fair, geduldig, respektvoll, strukturiert, konsequent, umsichtig, erfahren, offen für Neues, lebensfroh, vorausschauend, humorvoll, kreativ, gerade heraus, teamfähig, reflektiert, tröstend, ideenreich, zuverlässig, zupackend, zugewandt, präsent, authentisch, neugierig und gute Zuhörer.

Ich bin dankbar, einen Beruf auszuüben, in dem ich zuverlässiger und unterstützender Begleiter für Kinder, Eltern und Kollegen bin.

Die Vielfalt unserer Arbeit fordert mich heraus. Ich mache meine Arbeit schon lange und immer noch gerne. Neue Impulse aufzunehmen und sinnvoll in Arbeit umzusetzen, motiviert mich immer wieder.

Ich finde, unsere Kita ist ein Leuchtturm der Pädagogik, der nach außen und innen strahlt. Er steht für Orientierung, Verlässlichkeit und Standhalten in bewegten Zeiten.

Mir gefällt an meiner Arbeit, dass das Team gut zusammenpasst, vor Ideen sprudelt und mit unterschiedlichen Fähigkeiten in die gleiche Richtung geht.

In Bewegung zu bleiben, Fröhlichkeit auszustrahlen, Neues auszuprobieren und Etwas zu wagen machen mich in meiner Arbeit aus.

Die Kita ist für mich ein Symbol einer sicheren Insel. Drumherum Ruhe und Geborgenheit, und auch Wirbel. Man kann sich immer auf den Leuchtturm verlassen.



Elternstimmen

Wir haben uns schon Gedanken gemacht... Raumwechsel, Themenwahl, Bezugspersonen überall und nirgends, keine „Basteltanten“. Können hier tatsächlich auch stille, beobachtende, sehr sensible Kinder wie unser Mädchen so richtig Fuß fassen? Vertrauen entwickeln und Geborgenheit erfahren? Eben diese Sicherheit erlangen, die notwendig ist, um sich neuen Dingen zu öffnen, immer mutiger zu werden, letztlich also eine unbeschwerte, tolle Kindergartenzeit zu erleben!?

So ganz über den Berg sind wir nach einem Jahr noch nicht, aber entscheidend ist, dass wir von Anfang an mit unseren Sorgen an- und ernstgenommen wurden und Gedanken teilen und mitteilen konnten. Zudem wird unserem Kind stets das eigene Tempo gelassen, der Raum gewährt, den es braucht, um zwischen- durch auch einfach mal bei sich zu sein – Danke dafür. Und Dank auch für die schönen Lieder im Morgenkreis, die unsere Kleine zwar in der Gruppe eher nicht singt, aber zu Hause gerne und oft zum Besten gibt. Im Geheimen ist nämlich doch alles ganz schön!!!

Kristine Döringer

Nachdem unser erster Sohn die Kita-Lesum bis zu seiner Einschulung besucht hat, geht jetzt auch unser zweiter Sohn dorthin. Wir kennen die Kita also mittlerweile seit fünf Jahren und sind sehr glücklich damit, wie unsere beiden Jungs hier versorgt und vor allem wie sie gefördert wurden. Beide haben ganz unterschiedliche Talente und Eigenschaften. Durch die verschiedenen offenen Angebote in den einzelnen Gruppen und die tollen gemeinsamen Projekte können die Kinder sich individuell und interessengeleitet beschäftigen und entwickeln. Das ist eine tolle Vorbereitung für das selbständige Lernen in der Grundschule.

Familie Jaczminski

Das wunderschön gestaltete Lichterfest mit Laterne laufen und fröhlichem Kinderchor, das gemeinsame Knusperhäuschenbacken zu Weihnachten und das leckere Osterfrühstück (die Kinder haben vorher alles selbst hergestellt) haben auch zum Wohlfühlen beigetragen. Die Übernachtung war dann der Moment in dem wir gemerkt haben, dass unsere Tochter endgültig angekommen und glücklich in der Kita ist.

Sandra Kuhlmann

Auch beim eigentlichen Kindergartenbeginn haben wir uns gut aufgenommen gefühlt. Wenn es mal mit dem Loslösen des Kindes nicht so geklappt hat, wurde einem gleich der Druck genommen und ganz entspannt reagiert.

Das Außengelände bzw. der Gartenbereich ist fantastisch und es ist schön, dass die Kinder bei (fast) jedem Wetter rausgehen.

Andrea Kuhlmann

Aus der Sicht zweier berufstätiger Eltern ist der Schort einerseits unverzichtbar, andererseits ein Ort, der die Kinder fordert und fördert. Neben der geregelten Hausaufgabenbetreuung wissen wir insbesondere die sehr gute und zuverlässige Betreuung, die diversen Schort-Aktivitäten und das gesunde und leckere Mittagessen zu schätzen. Aber am Allerwichtigsten: Die Kinder haben sich immer wohl gefühlt, waren gerne im Schort, und das lag ganz sicher auch daran, dass die Rahmenbedingungen stimmen und es genug Zeit und Raum zum Spielen gibt.

Angela Titz

Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, das unser Schatz in guten Händen ist. Die professionelle und geduldige Betreuung unseres Kindes lässt sich seiner Entwicklung anmerken, die es in der Zeit gemacht hat. Die Erzieherinnen stehen uns stets immer mit Rat und Tat zur Seite.

Außerdem schätzen wir die Arbeit der Köchin und ihrer lieben Helfer sehr, die einen großen und wertvollen Beitrag für die gesunde Ernährung unseres Kindes leisten. Einen besonderen Dank haben wir dafür, dass die Kita großen Wert auf die Beachtung von Allergien und Unverträglichkeiten legt. Wir freuen uns auf die schöne gemeinsame Zeit, die wir noch vor uns haben.

Familie Wilhelm



Ausblick

Unser städtischer Träger, KiTa Bremen, verfolgt das Ziel, alle seine Kindertagesstätten und Treffs zu Kinder- und Familienzentren zu entwickeln und auszubauen.

Kinder- und Familienzentren stellen Angebote zur Verfügung, die

- Kinder betreuen, fördern, erziehen und bilden,
- Familien unterstützen,
- Eltern stärken,
- niedrigschwellig und offen konzipiert sind.

Sie arbeiten für das Gemeinwesen und richten sich auch an Familien, die ein Kinder- und Familienzentrum nicht täglich besuchen.

Die Arbeit eines solchen Zentrums basiert in erster Linie auf einer offenen Haltung aller Mitarbeiterinnen. In der Philosophie der Kinder- und Familienzentren steht nicht nur das Kind im Mittelpunkt, sondern die ganze Familie mit ihrem sozialen Umfeld und ihren Potenzialen.

Diese Philosophie prägt bereits jetzt die Arbeit unserer Kita.

Im Rahmen unserer Kapazitäten und Möglichkeiten sind wir für Kinder und ihre Familien da. Wir nutzen fachliche Netzwerke, damit Familien in Krisensituationen unterstützt werden, und um weiterführende Hilfen zu vermitteln.

Unser nächstes Ziel ist es, Plätze für Kinder unter drei Jahren zu schaffen und uns räumlich so zu erweitern, dass wir Familien im Sinne eines Kinder- und Familienzentrums weitere Angebote machen können.

Literaturnachweis

Trägerkonzeption

KiTa Bremen (2011)
www.kita.bremen.de

Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich

Freie Hansestadt Bremen, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (2004)
www.soziales.bremen.de

Bremer individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation

Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (Hrsg. 2005)
www.soziales.bremen.de

Kinderräume

Isabea Fewson und Constanze Wornikat (2013)
www.kinderraume-bremen.de

Impressum

KiTa Bremen

Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen
Kinder- und Familienzentrum Lesum
Am Heidbergstift 16,
28717 Bremen
www.kita.bremen.de

Verantwortlich für die Inhalte

Die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Familienzentrums Lesum

Redaktion und Text

Uschi Oeker, Leiterin
Beate Hoffmann, Bremer Medienbüro

Layout

Urte Mücke
www.b-sticht.de

Fotos

Birte Nölting-Ahlers (S 3, 5, 8, 10, 11, 20, 22, 23, 24, 32, 34, 35, 36, 40, 42, 46, 50, 51, 55)

Fotolia.com (Titel: © Abundzu | S. 9: © panitanjohn | S. 13/48: © Myst | S. 14/15/31: © Monkey Business | S. 16: © Pavla Zakova | S. 40: Stefan Körber | S. 53: © Atlantis

